Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 2

Artikel: Swiss, der Schokoriegel?
Autor: Broger, Andreas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-599934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIVERSICUM

WAS DORFBEWOHNER NOCH BEDEUTEN

Werner Schmid

Primaten - Fortpflanzungszellen	Aff - eier	GR
Rangierarbeiter	Ban - tiger	BE
Hundespielplatz	Bell - acher	SO
Schwarzes Retortenbaby	Ei - niger	BE
Müdes Raubtier	Ful - tiger	BE
Glarner Spezialität für Löwen	Leu - ziger	BE
Sahne - Verspritzer	Ram - seier	BE
Sähmann	Ver - samer	GR
Müssiggänger	Vil - liger	AG
So zwei wie wir zwei	Zwei - simmer	BE

Swiss, der Schokoriegel?

Nach dem Grounding der Swissair und dem Alles-Schief-Going, Muchos-Shit-Making und Steuergeld-Away-Eating der letzten Monate warten nun alle gespannt auf das De-Grounding beziehungsweise Again in the Air-Going beziehungsweise More-Steuergeld-Away-Eating der neuen Airlines. Die ehemalige Swissair wird sich nun schon bald unter dem neuen Logo «Swiss» in die Lüfte schwingen. Der neue Name wurde in den helvetischen Medien bereits ausgiebig diskutiert: kurz, schön und prägnant sei er, meinten die einen; zu unpräzise mokierten sich die anderen: den Namen «Swiss» würde man nicht mit einer Fluggesellschaft in Verbindung bringen, was mir eigentlich schnurzpiepegal ist. Denn solange sich die Piloten mit den vielen Knöpfen und Schaltern einigermassen zurechtfinden, Zürich, Ceylon und Zimbabwe nicht verwechseln und die Flugzeuge gut in Schuss sind, kann von mir aus auch «Breitenmosers leckere Hühnersuppe» oder «Martins Mutter ist eine miserable Mathelehrerin» auf dem Airbus stehen.

Für mich als Bemer wird das Risiko eine «Swiss»-Maschine zu besteigen demnächst ohnehin viel zu gross sein. Denn man weiss ja nicht, ob der Zürcher Mob nicht plötzlich durchdreht und man mitten im Flug von zwei kräftigen Stewards gepackt wird und unter dem Kommentar: «Tut mir leid, aber der Sitz ist für ZAHLENDE Gäste reserviert!» aus dem Flugzeug geworfen wird. Eine unangenehme Nebenerscheinung der finanziellen Beteiligung des Bundes werden auch diejenigen Gäste sein, die sich als Steuerzahler quasi als legitime Miteigentümer der neuen Airline fühlen. Ich sehe ihn schon vor mir, den quengeligen, bierbeseelten Pauschalurlauber, der mit seinen Kumpels johlend ins Cockpit wankt: «Hey Käpten, lassne se mich auch mal fliegen, iss ja schliesslich auch mein Flugzeug!» Ich persönlich werde die «Swiss»-Flugzeuge nur noch unter dem Einfluss starker Drogen oder in Begleitung meines persönlichen Anästhesisten besteigen. Und wenn mich die Stewardess fragt: «Nehmen Sie das Menu mit oder ohne Fleisch?!» so werde ich antworten: «Für mich bitte eine Wodka-Infusion und eine Schachtel Valium... oder nein, ich nehme dann doch lieber den Rosenkranz und die Vollnarkose.»

Andreas Broger

Nebi-Briefkasten

Ulrich Jakubzik, D-51373 Leverkusen: Nebi allgemein. Der Nebelspalter hat meines Erachtens nach in Europa keine Konkurrenz. In Deutschland hat ja mal «Pardon» versucht, ähnlich erfolgreich zu sein, aber ist nur eine schwache Erinnerung. Und «Titanic»? Na ja.

Hanspeter Hoernstein, D-79312 Emmendingen zu Nebi Nr. 1/2002 Musste bei der Lektüre von Wolfgang Bittner (Amerikaner in Europa) mein Oberlehrerzeigefingerverhalten aktivieren und meiner aus badisch-nationaler Sicht einen Korrekturhinweis trommeln: Wir sind keine Schwaben sondern Badener.

Max Leuenberger, 1221 Le Vaud zu Nebi allgemein: Im Nebi werden wir wieder mit Samthandschuhen angefasst, wie sich das für zivilisierte Schweizer gehört. Wenn's andere betrifft, ist man einverstanden, und wenn wir selber im Visier sind, hat der Autor unseren Fall nicht kennen können, so dass wir eben doch nicht betroffen sind.

Werner Keiser, 6204 Sempach zum Nebi allgemein: Top-Kompliment!

Urs Zellmeyer, 4125 Riehen zum Nebi allgemein: Dem Nebi ein Dank, auch für den Kreuzworträtselzeitvertreib.

Für Gewinne aus Nebelspalterrätseln bedankten sich: Ulrich Ineichen, 5630 Muri, Judith Küng 5073 Gipf-Oberfrick, Beat Hofmann, 7550 Scuol